

Überraschung beim Raiba-Cup: Lütjenwestedt gewinnt vor Todenbüttel

Fußball-A-Klassist beschenkt sich zum Vereinsjubiläum mit Turniersieg / FC Osterstedt wird Dritter



CHEFORGANISATOR CLAUS FÖLSTER (LINKS) UND GRÜN-WEISS-TODENBÜTTEL-PRÄSIDENT STEPHAN HEUCK PRÄSENTIEREN DEN „POTT“.



UMKÄMPFTE PARTIE: GEGEN OSTERSTEDT GEWANNEN DIE LÜTJENWESTEDTER (ROTE TRIKOTS) ERST IM ELFMETERSCHIESSEN. KÜHL (2)

TODENBÜTTEL Der Fußball-Raiba-Cup 2021 endete mit einer kleinen Überraschung. Nicht der gastgebende Verbandsligist SV Grün-Weiß Todenbüttel gewann das Turnier mit sechs Mannschaften, sondern der A-Klassist TSV Gutheil Lütjenwestedt. Der Raiba-Cup stand im Zeichen von gleich drei Jubiläen. Das Turnier selbst fand zum 25. Mal statt. Todenbüttels Präsident Stephan Heuck und viele seine Mitstreiter trugen Jubiläums-Shirts mit dem Aufdruck „100 Jahre grün-weiße Tradition“. Der Verein wurde 1920 gegründet, konnte 2020 aber lediglich einen Jubiläumsempfang zu Jahresbeginn veranstalten und musste alle anderen geplanten 100-Jahr-Events (unter anderem auch den Raiba-Cup) wegen der Corona-Pandemie absagen. Für 2021 war zwar der 1921 gegründete TSV Gutheil Lütjenwestedt als Ausrichter des Turniers eingeplant. Der TSV hat jedoch schon frühzeitig beschlossen, alle seine Jubiläumsfeierlichkeiten ins Jahr 2022 zu verschieben – und bat deshalb die Nachbarn vom SV Grün-Weiß Todenbüttel, als Gastgeber des Raiba-Cups einzuspringen.

„Das ist nach so langer Zeit mal wieder ein vollkommen neues Gefühl, vor so vielen Menschen zu sprechen – vielleicht ist das jetzt ein Start zurück zur Normalität“, meinte Heuck bei seiner Begrüßungsansprache vor den versammelten Teams und rund 400 Zuschauern: „Wir freuen uns, dass der 25. Raiba-Cup bei uns in Todenbüttel stattfindet.“

Was vor 25 Jahren in Puls als eine zusätzliche Trainingseinheit für die Fußballteams aus dem Einzugsgebiets der Raiffeisenbank Todenbüttel begann, hat sich nach und nach zu einem „Kult-Turnier“ entwickelt, steht für Cheforganisator Claus Fölster fest. Was ist das Erfolgsgeheimnis des Raiba-Cups? „Durch die kurzen Spielzeiten von jeweils nur 15 Minuten stehen die Favoriten am Ende nicht immer als Sieger da“, sagte Heuck, „diese schnell entschiedenen Spiele sind attraktiv für die Zuschauer.“ Außerdem ist jede Partie ein Derby. „Und unser Modus ist auch einmalig“, ergänzte Fölster mit Blick auf das Prozedere bei einem Unentschieden: Elfmeterschießen mit zweimal drei Schützen, zwei Punkten für die Gewinner und einen Punkt für die Verlierer.

All diese Erfolgsrezepte kamen schon gleich im Auftaktspiel auf Platz A exemplarisch zur Geltung. Gegen den Verbandsligisten GW Todenbüttel konnten die Kreisklasse-B-Kicker vom FC Borussia Osterstedt ein 0:0 über die Zeit retten und dann das Elfmeterschießen mit 2:1 für sich entscheiden. Das gleiche Kunststück gelang den Osterstedtern auch gegen den SV Merkur Hademarschen, gegen den Raiba-Cup-Rekordsieger FC Reher/Puls gewannen die Borussen sogar in der regulären Spielzeit mit 1:0, und so schafften sie es am Ende mit neun Punkten auf Platz 3 der Abschlusstabelle.

Die Todenbütteler bezwangen nach ihrer Auftaktpleite die „Raiba-Allstars“ mit 1:0, unterlagen dem TSV Lütjenwestedt mit 0:1, trennten sich torlos von den Merkuranern (4:3 i.E.), siegten im letzten Spiel des Turniers mit 2:0 gegen Reher/Puls und landeten in der Endabrechnung mit ebenfalls neun Punkten auf Platz 2. Besser waren nur die Lütjenwestedter, die alle ihre Partien gewannen und auf diese Weise 14 Punkte sammelten: 2:0 gegen Reher/Puls, 4:3 i.E. gegen Osterstedt (bei Abpfiff 0:0), 1:0 gegen Todenbüttel, 1:0 auch gegen die „Raiba-Allstars“ und 2:0 gegen Merkur.

kh1